

Frühling 2025



GEMEINDE

felsberg.
lebens • wert

INFOBLATT



Impressum

Titelbild

Blick von «Runggaleida» über Felsberg hinaus in Richtung Chur (Bild Seraina Bertschinger).

Redaktion

Gemeinde Felsberg, Redaktionsleitung Seraina Bertschinger, s.bertschinger@felsberg.ch



Barbara Haller Rupf
Schulratspräsidentin

Vorwort

Liebe Felsbergerinnen und Felsberger

Vor Ihnen liegt das neue Infoblatt der Gemeinde Felsberg. Nebst verschiedenen anderen Themen wird darin auch das derzeit grösste Projekt der Gemeinde, die Erweiterung des Schulraums sowie der Neubau einer Dreifachturnhalle vorgestellt. Dabei geht es in erster Linie um die Frage, ob Felsberg in dieses Generationenprojekt investieren will. Ein Informationsabend fand am 29. April statt, damit ist die Diskussion lanciert, diese wie der damit verbundene Entscheid sind wichtig, für uns und unsere Nachkommen.

Felsberg ist heute mit einem Anteil von 14 Prozent Schülerinnen und Schülern im Verhältnis zur gesamten Wohnbevölkerung die jüngste Gemeinde Graubündens. Dennoch wehre ich mich gegen den Ausdruck «Jugendlast». Als Schulratspräsidentin bewege ich mich in einem Umfeld, wo die Themen Abwanderung und Überalterung dominieren. Somit bin ich fast ein wenig stolz auf unser «Problem».

Aufgrund der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung im Bündner Rheintal sowie der Lage und Baulandreserven von Felsberg wird die Einwohnerschaft und damit auch die Anzahl Schülerinnen und Schüler bis 2050 aus heutiger Sicht um etwa 15 Prozent wachsen. Dies bedeutet mehr Raumbedarf, auch in der Schule, wo der Platz im Kindergarten und an der Oberstufe schon heute knapp ist und nur durch das Ausweichen auf den Gemeindesaal und auf Klassenzimmer im Primarschulhaus genügend Schulraum zur Verfügung steht.

Ein weiterer Engpass ist die Turnhalle, dies wurde an der Informationsveranstaltung vom 29. April allen Anwesenden bewusst, als Gemeindepräsident Peter Camastral den Belegungsplan der beiden Hallen auf die Leinwand projizierte.

Seit achtzehn Jahren besuchen die Taminser Oberstufenschülerinnen und -schüler den Unterricht an der Schule Felsberg. Würde also eine Kündigung dieser Schulpartnerschaft das Raumproblem in Felsberg lö-

sen? Nein, keinesfalls! Dank der Schulpartnerschaft der beiden Gemeinden ist es möglich, die Klassen in Felsberg optimal auszulasten, sodass jedem Kind bei der Gemeinden ein Platz in der ihm entsprechenden Schulstufe (Real- oder Sekundarstufe) angeboten werden kann.

Zudem bezahlt die Gemeinde Tamins ein kostendeckendes Schulgeld an Felsberg, was hier zu einer Kostensenkung pro Schülerin und Schüler beiträgt, denn an Schulen berechnen sich die meisten Kosten nach Klassen und nicht nach Personen.

Sie – als Stimmbürgerin oder Stimmbürger von Felsberg – werden sich in den nächsten Monaten entscheiden, ob Sie das Generationenprojekt «Entwicklung Schulraum und Turnhalle» realisieren und finanzieren wollen. Dabei orientieren sich die vorgeschlagenen Lösungen am Machbaren und sind keinesfalls «Luxusvarianten».

Mir ist es wichtig, dass mit der nun vorliegenden und am Informationsabend vom 29. April präsentierten Machbarkeitsstudie die Grundlage geschaffen wurde, dass Sie sich faktenbasiert entscheiden können. Dennoch bleiben noch viele Fragen offen. Sehr gerne bin ich, sind wir vom Gemeindevorstand für Diskussionen bereit – die Lösungen finden wir nur gemeinsam.

Barbara Haller Rupf
Schulratspräsidentin

P.S. Die Präsentation mit den wichtigsten Erkenntnissen aus der Machbarkeitsstudie kann auf www.felsberg.ch eingesehen und heruntergeladen werden. Scannen Sie einfach diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone.



Die Entwicklung des Schulareals und der Turnhalle Felsberg wurde in einer umfangreichen Machbarkeitsstudie untersucht. Daraus abgeleitet werden aktuell zwei mögliche Umsetzungsvarianten weiterverfolgt.



Aus dem Gemeindepräsidium

Generationenprojekt mit Rückenwind

Von Peter Camastral, Gemeindepräsident

Am Dienstagabend, 29. April, informierte der Gemeindevorstand Felsberg die Bevölkerung im Rahmen einer Orientierungsversammlung über die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Schulraums und der Turnhalle. Rund 180 interessierte Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung, sich aus erster Hand zu informieren. Gemeinsam mit Schulratspräsidentin Barbara Haller Rupf, Bauherrenberater Urs Simeon von der Fanzun AG sowie Architekt und Studienverfasser Patric Barben gaben wir den Anwesenden einen Überblick über die dem Projekt zugrunde liegende Machbarkeitsstudie und die daraus resultierenden Varianten.

Um eine möglichst gute Übersicht zu ermöglichen, wurde die Präsentation in fünf Kapitel unterteilt:

- Der erste Teil zeigte die Bevölkerungsentwicklung bis 2045 mit den entsprechenden Schülerzahlen inklusive der Taminser Oberstufe.
- Der zweite Teil behandelte die Schulentwicklung mit dem entsprechenden Raumbedarf.
- Im dritten Teil wurde die Machbarkeitsstudie mit verschiedenen Lösungsvorschlägen von Um- und Neubauten vorgestellt. Bereits im Vorfeld hatten sich hier sowohl bei den Vereinen wie auch bei den Lehrpersonen die Varianten 3.1 und 3.3 als Favoriten positioniert.
- Im vierten Teil wurden die Kosten der verschiedenen Varianten vorgestellt. Bei allen Varianten wurden sämtliche Kosten eingerechnet, so sind auch die Einrichtung und Umgebungskosten bereits enthalten. Zuerst wurde die sogenannte «Budgetvariante» vorgestellt, welche eine Totalsanierung der bestehenden Turnhalle vorsieht. Diese Variante erfüllt das Raumprogramm allerdings nicht und die Differenz zur Variante mit Neubau einer Dreifachturnhalle fällt mit fünf Millionen zu gering aus, um wirklich in Frage zu kommen. Bei den favorisierten Varianten 3.1. und 3.3. werden mit Gesamtkosten für die Weiterentwicklung des Schulraums sowie für den Neubau einer sogenannten «Dreifachturnhalle kompakt» mit rund 31 Millionen Franken gerechnet.
- Im fünften Teil wurde die Finanzierung vorgestellt mit den entsprechenden Auswirkungen auf den Steuerfuss. Der Vorschlag des Gemeindevorstands sieht eine Erhöhung der Liegenschaftssteuer von 1 Promille auf neu 1.5 Promille vor und bei der Handänderungssteuer von 1.5 auf neu 2 Prozent. Der Steuerfuss soll stufenweise auf maximal 117 Prozent angehoben werden.

Die anschliessende Diskussion wurde intensiv genutzt, um offen und transparent darzulegen, wie sich die weiteren Planungs- und Umsetzungsschritte gestalten. Natürlich ist allen Beteiligten bewusst, dass der Steuerzahler seinen Beitrag über Jahre hinweg leisten muss. Dennoch sprach sich die grosse Mehrheit der an der Infoveranstaltung Anwesenden klar für die Investition in eine zeitgemässe Infrastruktur aus.

Das weitere Vorgehen sieht vor, dass der Gemeindevorstand an der Gemeindeversammlung im Herbst einen Antrag zur Kreditvergabe für den Projektwettbewerb, gegebenenfalls bereits in Verbindung mit dem Vorprojekt, stellen wird. Dabei wird die Bevölkerung erneut die Möglichkeit haben, sich aktiv in die Entwicklung dieses Projekts einzubringen.

Die Präsentation vom 29. April steht auf www.felsberg.ch zur Verfügung. Scannen Sie den QR-Code auf Seite 3, welcher Sie direkt dorthin führt.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:
p.camastral@felsberg.ch
Mobile 079 336 62 76



Die Informationsveranstaltung vom 29. April wurde von rund 180 Personen besucht und gab einen umfassenden Einblick in die Machbarkeitsstudie zur Entwicklung von Schule und Turnhalle.

Aus der Verwaltung

Von Ernst Cadosch, Gemeindeschreiber

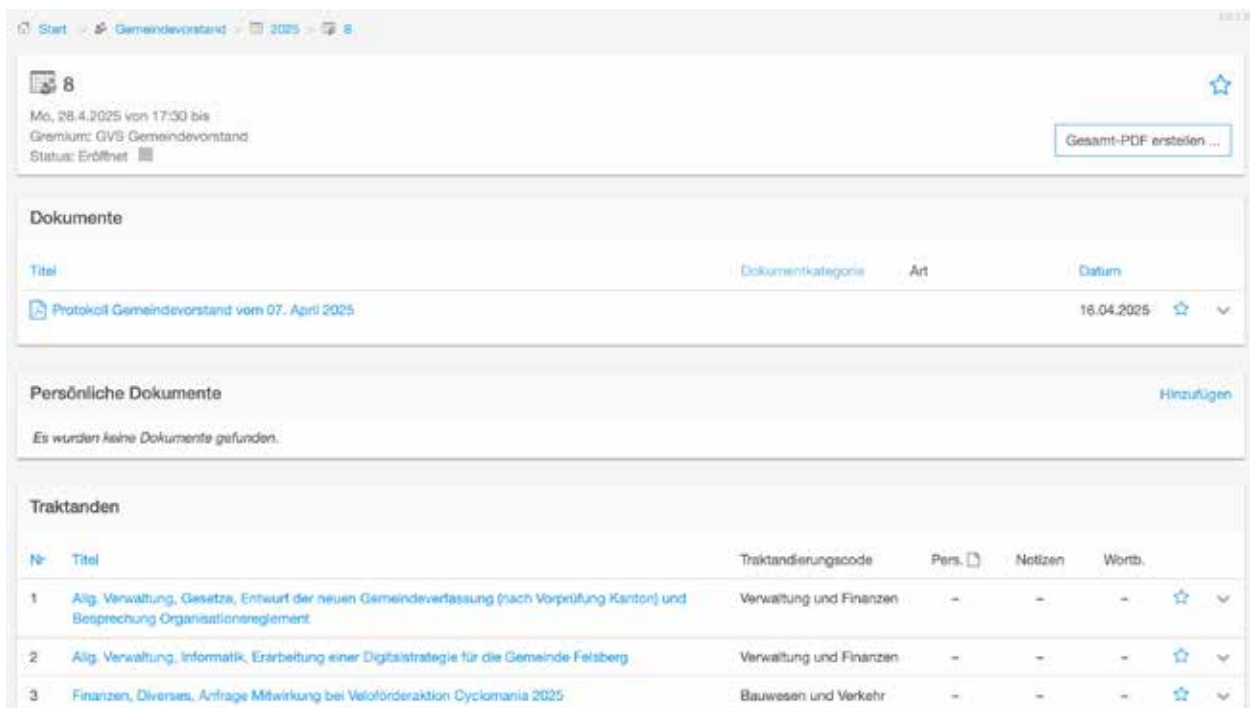
Mobile Sitzungsvorbereitung und andere Digitalisierungsschritte

Eine sehr wichtige Aufgabe der Gemeindeverwaltung ist die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Gemeindevorstandes. Der Gemeindevorstand trifft sich alle zwei Wochen, ausser wenn Schulferien sind. Der Sitzungstag ist jeweils der Montag ab 17.30 Uhr. Die meisten Sitzungen dauern weniger als zwei Stunden. Dies ist vor allem durch eine gute Vorbereitung möglich. Schon seit vielen Jahren werden für die verschiedenen Traktanden jeweils Anträge gestellt. Diese bestehen aus Sachverhalt, Erwägungen und Antrag.

Heute erfolgt eine Mitteilung per Mail, dass die Unterlagen in der mobilen Sitzungsvorbereitung bereit liegen. Die Vorstandsmitglieder können so ihre Vorbereitung auf die Sitzung von überall aus machen - einzige Bedingung ist ein Zugang zum Internet.

Wortbegehren einfach online anmelden

Zuerst wird an den Sitzungen das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt, danach werden die verschiedenen Traktanden der Reihe nach behandelt. In der Vorbe-



Die Gemeinde Felsberg nutzt die CMI-Lösungsplattform AXIOMA und ist damit sehr zufrieden. Auf diesem Bild ist die Maske der mobilen Sitzungsvorbereitung zu sehen.

Die Gemeindeverwaltung unterstützt die Vorstandsmitglieder bei der Ausarbeitung der Anträge so gut wie möglich. Ein gut formulierter Antrag erleichtert die Protokollierung sehr, vor allem aber auch die Vorbereitung auf die Sitzungen. Diese verlaufen dann viel effizienter und dauern erfreulicherweise deutlich weniger lang. So kann man das Motto, dass Sitzungen nicht länger als zwei Stunden dauern sollten, fast immer einhalten.

Gesamte Sitzungsvorbereitung erfolgt digital

Die Gemeindeverwaltung nutzt schon seit 2008 eine Protokollsoftware. Diese wurde Schritt für Schritt erweitert, und heute erfolgt die gesamte Vorbereitung und Nachbearbeitung digital. Vor einigen Jahren mussten die Unterlagen für die Vorstandsmitglieder noch ausgedruckt und am Freitagnachmittag zugestellt werden.

reitung können die Vorstandsmitglieder angeben, ob sie zu einem Traktandum ein Wortbegehren wünschen oder nicht. Grundsätzlich müssen an der Sitzung nur diejenigen Traktanden besprochen werden, zu denen im Vorfeld Wortbegehren gewünscht worden sind.

Sorgfältige Sitzungsvorbereitung zahlt sich aus

Trotz des Einsatzes der CMI-Lösung für öffentliche Verwaltungen benötigt die Vorbereitung wie die Nachbereitung der Sitzungen einiges an Zeit. Die Sachverhalte müssen gut abgeklärt werden, man muss sich die Vor- und Nachteile jeweils gut überlegen, um den Antrag entsprechend formulieren zu können. Die Vorbereitungszeit liegt pro Sitzung zwischen fünf und zehn Stunden.

Während den Sitzungen werden die Wortmeldungen protokolliert, damit die Anträge anschliessend damit ergänzt werden können. Die Beschlüsse werden genau notiert. Bei den Sitzungen des Gemeindevorstandes besteht eine Stimmpflicht, niemand darf sich der Stimmabgabe enthalten. Wenn jemand bei einem Geschäft persönlich befangen ist, geht diese Person in den Ausstand. Die Stimmpflicht entfällt dann natürlich.

Nachbearbeitung speditiv abwickeln

Am Tag nach der Sitzung muss zuerst die Publikation für die Ruinaulta und das Stadtamtsblatt verfasst werden. Der Entwurf wird dem Gemeindepräsidenten zur Kontrolle geschickt und nach seiner Freigabe erfolgt die Erfassung für die erwähnten Wochenzeitungen. Diese Aufgabe wurde dem KV-Lernenden der Verwaltung übertragen. Er erfasst alle Publikationen in einem speziellen Tool (für Ruinaulta und Stadtamtsblatt getrennt). Die Publikationen lädt er dann auf die Webseite der Gemeinde, damit die Einwohnerinnen und Einwohner diese jeden Freitag nachlesen können.

Der Gemeindeschreiber erstellt das Protokoll der Sitzung und erledigt die Aufgaben, welche sich aus den Beschlüssen des Gemeindevorstandes ergeben. Einige

dieser Aufgaben können sofort ausgeführt werden, andere landen auf der Pendenzenliste und werden erledigt, sobald es möglich ist. Kaum ist das Protokoll der letzten Sitzung erstellt, beginnt schon wieder die Vorbereitung auf die nächste Sitzung.

Künstliche Intelligenz hilft mit

Die digitalen Plattformen haben die Aufgaben sicherlich erleichtert und man kann alles effizienter erledigen. Neu wird auch künstliche Intelligenz (KI) genutzt, z.B. um Sachverhalte zusammenzufassen oder um einen Vorschlag für eine Präsentation zu erstellen. Die künstliche Intelligenz ist aber noch nicht so weit, das Protokoll einer Gemeindeversammlung unmittelbar danach zu erstellen. Dieser „Traum“ eines jeden Gemeindeschreibers benötigt noch ein bisschen Zeit. Bis es so weit ist, wird der Aufwand für das Protokollieren nach wie vor hoch bleiben. Man sagt, dass die Verfassung eines Protokolls in der Regel doppelt so viel Zeit beansprucht, wie die Sitzung gedauert hat.

Es ist eine sehr herausfordernde, aber auch spannende Aufgabe für die Gemeindeverwaltung. Die gute Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern erleichtert diese Aufgabe sehr und ist eine zusätzliche Motivation.

Einblicke in das Felsberger Gemeindearchiv



Fein säuberlich geordnet: Im Archiv der Gemeinde Felsberg kann man in die Geschichte der politischen Gemeinde eintauchen. Mehr dazu erfahren Sie im Bericht von Ernst Cadosch auf den kommenden Seiten.

Seit einigen Jahren verfügt die Gemeindeverwaltung im Gemeindehaus über einen grösseren Raum für das Gemeindearchiv. Früher wurde der Raum von der Spielgruppe genutzt. Heute steht darin eine Compactus-Archivanlage. In dieser haben eine grosse Menge an Schachteln, Büchern und Plänen ihren Platz gefunden.

Im Archiv geht die Arbeit nie aus

Obwohl hier bereits eine grosse Menge an archivierten Dokumenten ihren Platz gefunden hat, müssten wohl noch weitere Monate an Arbeit investieren werden, um das Gemeindearchiv weiter zu optimieren. Beispielsweise gibt es vieles, was sortiert und entsorgt werden müsste, da nicht alles, was hier aufbewahrt wird, in ein Gemeindearchiv gehört.



Diese Compactus-Anlage ermöglicht eine platzsparende und übersichtliche Aufbewahrung in Rollregalen.

Einige Unterlagen wurden mittlerweile digitalisiert, vor allem die vielen Verträge. Die Archivarbeiten gestalten sich sehr herausfordernd, weil heute immer noch viele Dokumente in Papierform vorhanden sind, während andere bereits digitalisiert wurden.

Digitalisierung als Erleichterung

Die Digitalisierung sollte mit der Zeit eine Erleichterung bringen. Es gibt heute schon Plattformen, welche eine gesetzlich korrekte Archivierung ermöglichen. Die Gemeindeverwaltung verfolgt das Ziel, in den nächsten zwei bis vier Jahren auch beim Archiv eine digitale Lösung im Einsatz zu haben.

Die Archivierung ist keine leichte Aufgabe. Es gibt Dokumente, welche dauerhaft aufbewahrt werden müssen. Für andere gibt es Aufbewahrungsfristen, z.B. von zehn

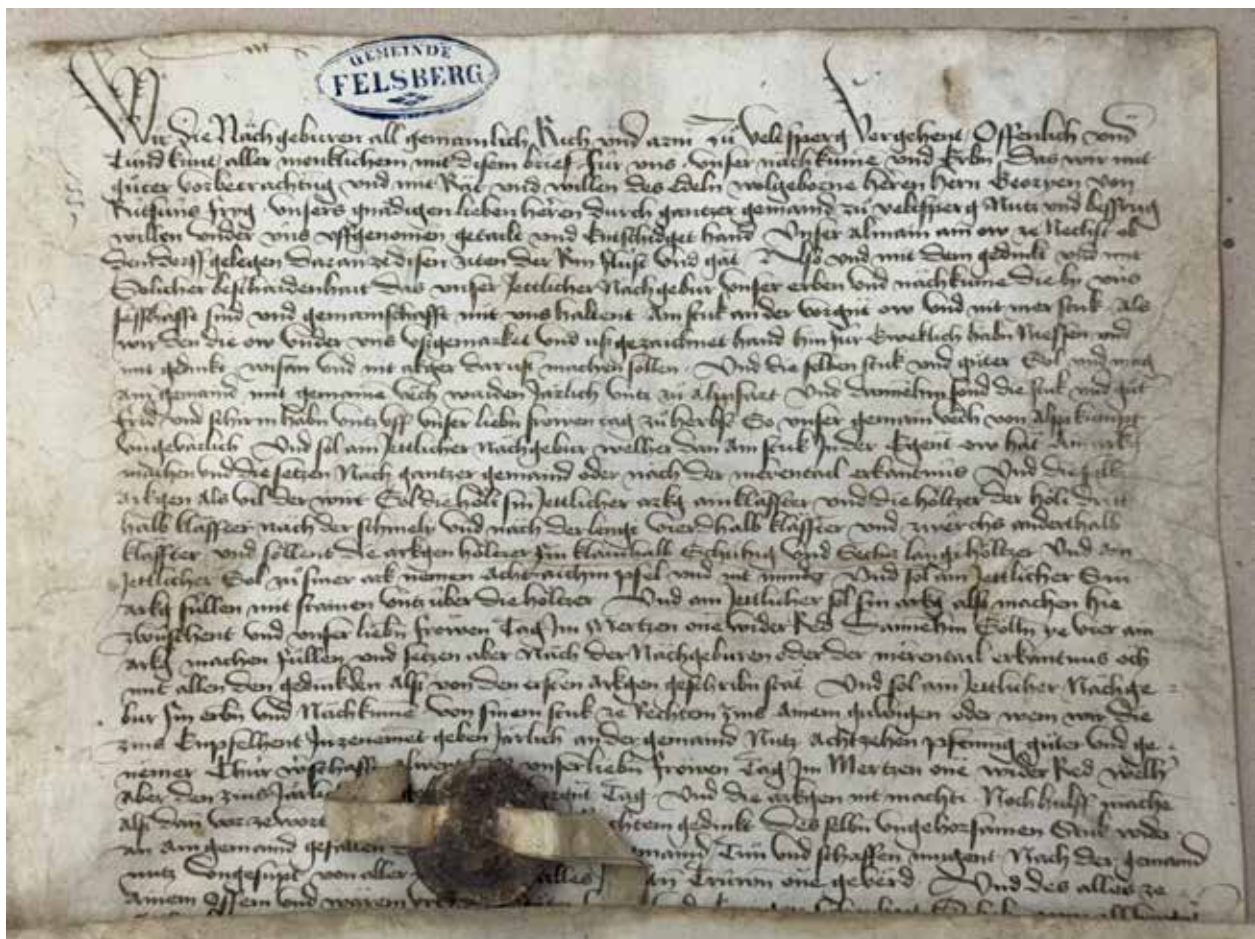
Jahren für Rechnungen. Bei vielen Gemeinden helfen Archivarinnen oder Archivare bei dieser Aufgabe. Sollte sich jemand in Felsberg dafür interessieren, kann man sich jederzeit beim Gemeindeschreiber melden.

Spannende Aufgabe

Die Aufgabe als Archivarin oder Archivar ist oft sehr spannend, z.B. wenn man in den alten Protokollen etwas nachlesen muss. Meistens muss man aber alte Pläne finden oder irgendwelche andere Dokumente. Dies ist nicht immer so einfach und manchmal sucht man doch eine längere Zeit, bis man das Gewünschte findet. Auch hierbei werden die digitalen Plattformen künftig eine Erleichterung bringen.

Im Archiv hat es teilweise sehr alte Dokumente. So findet man beispielsweise ein Dokument aus dem Jahr 1455. Darin wird folgendes erwähnt:

**«Die Gemeinde Felsberg verteilt
an seine Bürger (Nachbarn)
ein Stück Allmende zunächst
ab dem Dorf am Rhein gelegen
zur Anlage von Wiesen. Jeder Inhaber
eines Loses entrichtet der Gemeinde
jährlich 18 Pfennig Zins.»**



Das erwähnte Dokument von 1455. Um es komplett entziffern zu können, müsste es von Spezialisten analysiert werden. Was davon können Sie lesen? Probieren Sie es aus!

Allgemeines aus der Verwaltung

Die Gemeindeverwaltung erhält von den Einwohnerinnen und Einwohnern viele Hinweise, es werden Fragen gestellt, Reklamationen angebracht, Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt und vieles mehr. Über Themen, die häufig angesprochen werden, soll jeweils kurz informiert werden:

Verunreinigungen durch Hunde

Immer wieder ein Ärgernis ist es, wenn Hunde ihr Geschäft an Hausfassaden usw. verrichten. Es liegt in der Verantwortung der Besitzerinnen und Besitzer, dies zu verhindern. Fehlbare Personen können der Gemeindeverwaltung oder Gemeindepolizei gemeldet werden.

Kartonsammlung

In der Abfallentsorgung führt die Kartonsammlung zu den meisten Reklamationen. Bitte beachten Sie folgende Punkte:

- Sammeltag ist der Donnerstag.
- Der Karton muss dann bis 9 Uhr bereitstehen.
- Bitte bündeln Sie den Karton bzw. deponieren Sie ihn so, dass er nicht vom Wind weggetragen werden kann.
- Der Karton kann auch in der Deponie Riwäldli entsorgt werden.

Was gehört NICHT in die Kartonsammlung?

- Fremdstoffe wie Styropor oder Plastik
- Nasser Karton muss im Restmüll entsorgt werden.
- Verunreinigter oder nasser Karton wird durch das Entsorgungsunternehmen liegengelassen und muss anschliessend durch die Werkgruppe aufwändig eingesammelt und entsorgt werden.

Bevölkerungszahlen per 31.12.2024

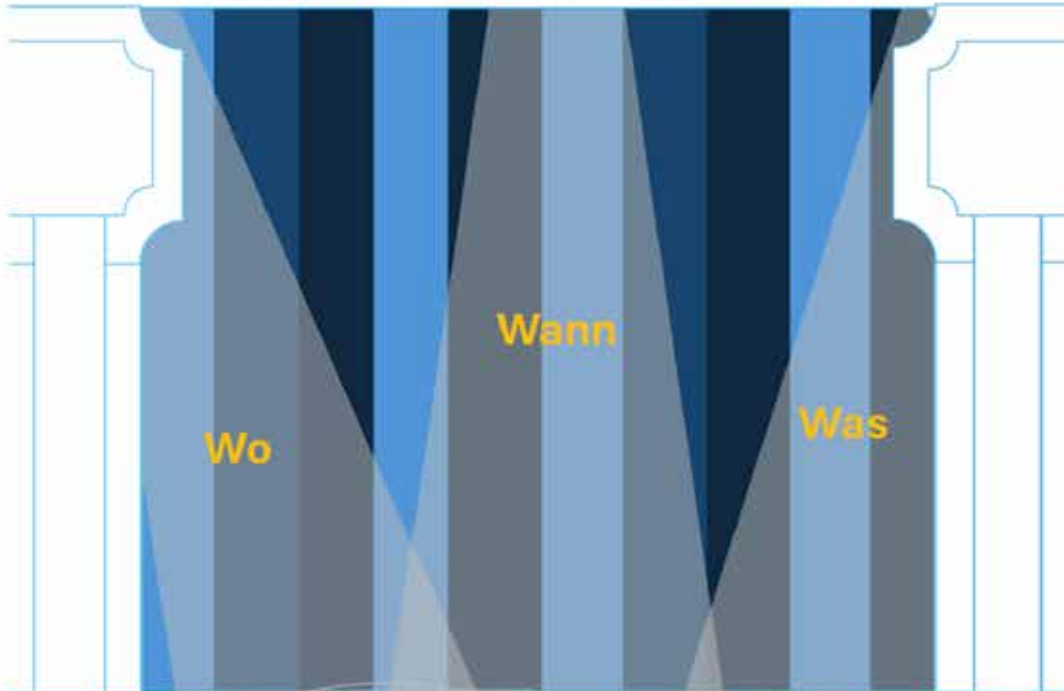
- Total hatten 2891 Personen Wohnsitz in Felsberg.
 - 2054 Schweizer/innen
 - 436 Felsberger Bürger/innen
 - 401 Ausländer/innen
- Der Zuwachs betrug im vergangenen Jahr 51 Personen. Es gab 23 Geburten und 10 Todesfälle.

Öffentliche Parkplätze

Wer regelmässig nachts und an den Wochenenden auf öffentlichen Parkplätzen parkiert, benötigt eine Bewilligung durch die Gemeindeverwaltung. Als regelmässiges Dauerparkieren gilt, wenn ein Fahrzeug innerhalb eines Monats mehr als dreimal in der gebührenfreien Zeit auf öffentlichen Parkplätzen abgestellt wird. Fehlbare Fahrzeughalter/innen werden gebüsst.

Theaterfestival

5. Juni 17:00-20:00



Wo

Wann

Was

Diverse **Auftritte** sind auf dem **ganzen Areal** zu finden.

Das **Theaterfestival** findet am **5. Juni** um **17:00** bis **20:00** statt.

Es gibt eine **Festwirtschaft** und kleinere **Vorfürhungen**. Der **Eintritt** ist **kostenlos**.

Bühne frei für unsere Talente!

ZusammenWIRken für starke Kinder



Programm

Scannen Sie die QR-Codes, um direkt zu den jeweiligen Übersichten zu gelangen.



Food&Drinks

Leider können wir weder Twint noch Kartenzahlung entgegennehmen, deshalb sind wir auf Bargeld angewiesen. Um Essen zu kaufen, gibt es Wertgutscheine, welche man beim Kassenhäuschen kaufen kann.

Bildung

Von Mathis Schlittler, Schulleiter

Theaterfestival «Sprache im Spiel» - unser gemeinsames Projekt!

Unter dem Titel „Sprache im Spiel“ bildet dieses stufenübergreifende Projekt den Höhepunkt des Schuljahres 2024/25. Die Lehrpersonen erarbeiten mit den Kindern – vom Kindergarten bis zur 3. Oberstufe – verschiedene Theaterproduktionen, die wir uns gegenseitig sowie der Elternschaft und der interessierten Öffentlichkeit präsentieren möchten.

Mit dem Theaterfestival können sich die Kinder aktiv in die schulische Gemeinschaft einbringen und die Schulkultur mitgestalten. Zudem setzen sie sich mit Literatur, Musik und bildender Kunst auseinander, erkennen deren Besonderheiten und erwerben Wissen über kulturelle Vielfalt.



Die Schulgemeinschaft Felsberg möchte damit bewusst ein markantes Zeichen setzen und – gestützt auf unser Leitbild – Kreativität fördern, Individualität stärken und gemeinschaftliches Erleben ermöglichen.

Das Projekt soll insbesondere die Kooperation unter den Schülerinnen und Schülern fördern und sie unter Berücksichtigung ihrer

individuellen Kompetenzen aktiv einbinden. Dabei werden möglichst viele Planungs- und Umsetzungsschritte von den Schülerinnen und Schülern selbst übernommen (Partizipative Schulkultur). Schwerpunktmässig können wir folgende überfachlichen Kompetenzen explizit fördern:

Stärkung der Kinder und Jugendlichen:

- Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen
- auf Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen
- auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen

Verantwortung übernehmen:

- Gemeinsam Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten

- sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen
- übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen

Wirkung der Sprache kennen:

- die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch
- herabwürdigenden Sprachgebrauch erkennen und nicht passiv hinnehmen
- die Verschiedenartigkeit anderer akzeptieren und einander respektvoll begegnen
- konstruktives Feedback geben und annehmen

Schön, wenn auch Sie dabei sind – zusammenWIRken für starke Kinder!

Programm				
Stufe	Beitrag	Ort	Anz. Auftritte	Dauer Auftritt
OS	Theater	Aula	2	ca. 50 min.
OS	Bandauftritt	Aula	2	ca. 30 min.
OS	Tanzauftritt	Aula	2	ca. 10 min.
5./6.	Theater	Aula	2	ca. 30 min.
4. A, B	Theater	Foyer PS	2	ca. 45 min.
3. A, B	Sketches/Musik	Foyer PS	1	ca. 20 min.
2. A	Sketches	Schulzimmer	2	ca. 20 min.
2. B	Theater	Singzimmer	2	ca. 20 min.
1. A, B	Lieder/Rätsel	Schulzimmer	2	ca. 20 min.
KG	Theater	Kindergarten 2	2	ca. 20 min.
KG	Musical	Kindergarten 3	2	ca. 20 min.

Die gesamte Schule Felsberg freut sich auf das Theaterfestival vom 5. Juni, welches zwischen 17.00 und 20.00 Uhr auf dem Schulareal stattfinden wird. Für das gemütliche Zusammensein organisieren die Kinder und Jugendlichen auch eine Festwirtschaft mit Getränken und Snacks.

Bildung

Projekt Wald und Holz

Während des laufenden Schuljahres bekamen die 2. Klasse von A. Müller und die 4. Klasse von F. Crottogini die Möglichkeit, den Wald mit seinen Aufgaben näher kennenzulernen. Organisiert wurden das Projekt von Jakob Elmer, Vater zweier beteiligter Schülerinnen und Schüler.

welche dann als Christbäume das Schulhaus schmückten. Zudem durften die Viertklässler beim Bau des «Lebensturms» für Kleinlebewesen (Bienen, Eidechsen, Hermelin u.Ä.) in Zusammenarbeit mit der ProNatura mithelfen.

**«Dr Wald isch für mi en Ort
zum Entspanna und
Duraschnuufa.»**

Anlässlich mehrerer Projekt- tage lernten die Kinder den Wald als Lebensraum für Tiere, Menschen und Pflanzen, sowie dessen Funktion als Holzlieferant und Schutzwald näher kennen. Verschiedene Bäume und Sträucher wurden dabei bestimmt, der Waldboden mit Hilfe von Becherlupen untersucht und der Ablauf der Photosynthese kindgerecht erklärt.

**«Für mi isch dr Wald
eifach spannend,
toll und wunderschön.»**

Es wurde nicht nur Wissen vermittelt, die Kinder durften sich auch aktiv im Taminser Wald betätigen. So wurden Holzschläge geräumt und kleine Fichten geschnitten,

**«Dr Wald isch für mi en
bsundera Ort,
wo i mi guat
konzentriera
kann.»**

Als Abschluss des Projektes werden die beiden Klassen im Monat Mai gemeinsam mit der Forstgruppe Felsberg bis zu 150 Douglasien pflanzen und Verbisschutz anbringen. Ein grosses Dankeschön an Jakob Elmer für sein Engagement für die Schülerinnen und Schüler.

**«Im Wald kann i
entspanna
und gsehn en huufa Tiar.»**



Gemeinsam gegen Littering: Wir halten unser Schulareal sauber!



An unserer Schule in Felsberg ist uns Sauberkeit besonders wichtig. Jeden Donnerstag übernehmen wir – die Klassen der 1. Primar bis zur 3. Oberstufe – abwechselnd die Aufgabe, das gesamte Schulareal von Abfall zu befreien.

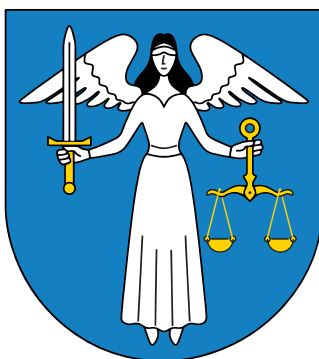
Mit Handschuhen, Müllsäcken und Greifzangen ausgerüstet ziehen wir los und sammeln all das ein, was achtlos weggeworfen wurde. Besonders häufig finden wir Zigarettenstummel, Snus, Plastikverpackungen, Flaschen und andere Überreste, die auf einem Schulgelände nichts zu suchen haben. Dabei gibt es hier an jeder Ecke Abfalleimer – es wäre also leicht, den Müll richtig zu entsorgen.

Wir finden es schade, dass wir immer wieder Suchtmittelreste beseitigen müssen. Gerade die Jüngsten unter uns kommen dadurch viel zu früh mit solchen Dingen in Kontakt.

Wir wünschen uns, dass alle mehr Verantwortung übernehmen und ihren Abfall korrekt entsorgen. So erleichtert ihr nicht nur uns die Arbeit, sondern tragt auch zu einem sauberen und angenehmen Schulumfeld bei – und letztlich auch zu einem schöneren Dorf.

«Jeder Fötzel zählt!»

Eure 2. Real



G E M E I N D E

felsberg.

Schule

Bildung

Energietage Schule Felsberg - Tagebuch eines Erfolgs

Montagnachmittag, 31.3. - das Kickoff

Barthli Schrofer und Peter Mutzner, die beiden Projektleiter für Energieeffizienz vom Amt für Energie und Verkehr Graubünden, haben die 5. und 6. Klässler/innen und die Lehrpersonen herzlich zum Kickoff begrüsst. Das Ziel und der Ablauf des Nachmittags waren, dass zuerst ein gegenseitiges Kennenlernen stattfindet, weil die beiden Herren die Klassen über die ganzen Projektstage begleiten werden. Anschliessend erhielten die Kinder Informationen zu den Projekten der kommenden Tage, um ihnen einen klaren Überblick zu geben. Zum Abschluss gab es noch einen spannenden Input zum Thema erneuerbare Energie.

Dienstag, 01.04. - die Exkursionen

Alle 80 Kinder wurden in drei Gruppen eingeteilt und fuhren mit den Fahrrädern zu den folgenden drei Energiekraftwerken:

- Reichenau: Wasserkraft
- Felsberg: Solaranlage
- Haldenstein: Windkraftwerk

Vor Ort wurden die Kinder von Fachpersonen über die Abläufe der Energieproduktion informiert, sie durften die Kraftwerke von innen und aussen besichtigen, bestaunen und betrachten und haben genaue Details zu den Dimensionen erfahren. Die Kinder hörten aufmerksam zu und stellten viele gute Fragen, welche von den Fachpersonen stets kompetent beantwortet wurden.

Donnerstag, 03.04. - der Energietag

Als Einstieg in den Energietag zählten die Kinder; gemeinsam mit Michael Casutt vom Amt für Energie und Verkehr Graubünden, Gegenstände auf, welche Energie benötigen. Diese wurden anschliessend in Kategorien eingeteilt und es wurde sichtbar gemacht, wie gross die Anteile dieser Kategorien sind.

Nach dem ersten Input füllten die Kinder mit viel Elan den ersten Teil eines Kreuzworträtsels aus. Anschliessend wurde über den Umgang mit Energie referiert und die Kinder haben einen physikalischen Input, unterstützt durch Bilder, zum Begriff Leistung erhalten. Zum Schluss des zweiten Inputs wurde das Kreuzworträtsel noch komplett ausgefüllt und auch hier haben die Schüler/innen bewiesen, dass sie aufmerksam zugehört haben und bereits über viel Wissen verfügen.

Im zweiten Teil des Energietages waren alle Kinder in vier Gruppen eingeteilt. Sie besuchten die Workshops «Wir planen ein Schulhaus», bei welchem die Kinder eine «perfekte» Schule planen durften. Ziel war es, dass sie verstehen, dass ihre Wünsche und Ideen, wel-

che Strom brauchen, mit erneuerbarer Energie betrieben werden könnten. Im Workshop «Popcorn» lernten die Kinder, dass nicht gebrauchte Energie der beste Energieverbrauch ist. Ebenso erfuhren sie viel über die Stromerzeugung und den Stromverbrauch.

Im Workshop «Energiedetektive 1» gab es drei Teilbereiche. Die Kinder konnten das Preis-Leistungs-Verhältnis von Halogenspot- und LED Spot-Lampen vergleichen, konnten Messungen durchführen und lernten verschiedene Lampentypen kennen. Der Workshop «Energiedetektive 2» bestand aus zwei Teilen. Im ersten Teil setzten sich die Kinder mit den Beleuchtungen und Energiefressern in der Schule auseinander. Im anderen Teil besichtigten sie den Heizkeller der Schule und nahmen die Fassaden unter die Lupe.

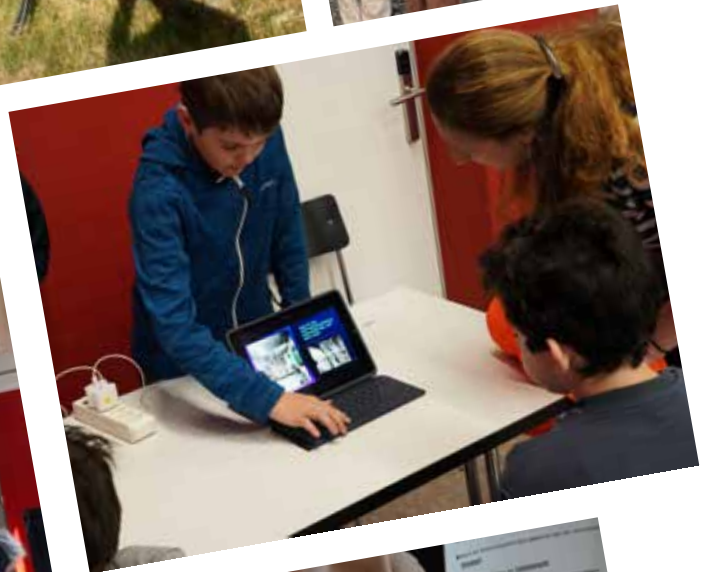
Es war ein informativer und spannender Tag, bei welchem die Kinder nochmals viele neue Informationen erhalten haben.

Donnerstag, 10.04. - die Ausstellung

Nach den Projekttagen verarbeiteten die Kinder die Informationen im Unterricht. Jeder Klasse wurden ein bis zwei Bereiche zugeordnet. Die Kinder gestalteten Plakate, bereiteten Präsentationen vor, schrieben Berichte, nahmen Audios auf und bastelten Anschauungsmaterial.

All diese grossartigen Projekte wurden in der Aula der Schule Felsberg ausgestellt. Ab 9 Uhr durften interessierte Klassen die Ausstellung besuchen, nach der grossen Pause waren Eltern und Verwandte der Kinder eingeladen. Die Kinder sprudelten nur so vor Wissen und konnten den Besucherinnen und Besuchern ganz viele Inputs mitgeben. Ebenso stellte das Amt für Energie und Verkehr Graubünden nochmals den Anhänger mit spannenden Ausstellungselementen zur Stromerzeugung und zum Stromverbrauch zur Verfügung.

Mit dieser Ausstellung wurden die Energietage abgeschlossen. Ein herzlicher Dank seitens Lehrpersonen geht an alle beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie an die Vertreter vom Amt für Energie Graubünden, vom Windkraftwerk Calanda, von der Rhienergie sowie von der Axpo.



Bildung

Abschlussklasse 2025: 3. Sekundar



Aida Sulejmani
10. Schuljahr



Alessia Di Puglia
Informatikmittelschule



Daria Wieland
Fachangestellte Gesundheit
Kantonsspital Graubünden



Duri Calonder
Geomatiker
Schneider Ingenieure AG



Jan Egli
Zeichner (Architektur)
Sosio und Partner



Jenna Ramani, Hotel-
kommunikationsfachfrau
Hotelfachschule Passugg



Julian van Vliet
Fachmittelschule



Leonie Mathis
Fachfrau Betreuung
Kimi Kita



Lola Rossi
Fachmittelschule



Max Rofler
Landwirt
Biohof Danuser



Mauro Gamper
Elektroinstallateur
Firma Mehli



Nadine Good
Kaufmännische Angestellte
EMS Chemie



Nico Fausch
Elektroinstallateur
Elektro Meier



Simon Soland
Logistiker
Trumpf AG



Tivadar Vrástyk
Elektroinstallateur
Bouygues AG



Yasmin Siegrist
Fachmittelschule

Abschlussklasse 2025: 3. Real



Aidan Susic
Automobil-Mechatroniker
Firma Thomann



Andri Casparis
Logistiker
Kuoni AG



Carol Camastral
Fachangestellte Gesundheit
Kantonsspital Graubünden



Chiara Räch
10. Schuljahr



Enea Cortese
Automobil-Fachmann
CC-Nova Garage



Giona Lindner
Fachangestellter Gesundheit
Kantonsspital Graubünden



Joy Lindner
Sprachaufenthalt



Lena Wegmüller
Coiffeuse
Salon Dobmann

Bildung

Abschlussklasse 2025: 3. Real (Fortsetzung)



Lorian Ramani
Kaufmann
Sanitas Trösch



Luca Lentini
Automobil-Fachmann
Weisstorkel Garage



Muhammed Alija
Sanitärinstallateur
Willy Haustechnik



Samora Frischknecht
Hotelfachfrau
Valbella Resort



Sajiv Subaskara
Kaufmann
EHL



Valeriy Kravchuk
10. Schuljahr

**Wir gratulieren
unseren Schulabgängerinnen und
Schulabgängern herzlich zum
erfolgreichen Schulabschluss und
wünschen Ihnen nur das Beste
für ihren weiteren Lebensweg!**



Felsberger Oberstufenschülerinnen und -schüler im Sommer 2024 unterwegs zum Felsberger Calanda.

Nächste Events im Dorf

Datum	Name	Lokalität
21.05.	Velofahrkurs für Kinder ab 6 Jahren	Schulhausareal
21.05.	Handarbeits-Kafi	Café und Apéro Bar da Massimo
22.05.	Männerkochkurs / Felsberg Vereint	Schulküche BGS Chur
22.05.	Jass-Treff Einzelschieber	Restaurant Weiss Kreuz
23.05.	Gewerbe-Apéro mit Input-Referat Chur Tourismus	Aula
23.05.	Lange Nacht der Kirchen	Kirche
23.05.	Platzkonzert der Musikgesellschaft mit Zigeunerabend	Restaurant Weiss Kreuz
27.05.	Kinder-Kafi	Gemeindehaus
27.05.	GV Unihockey Felsberg	Kirche
29.05.	Auffahrtsgottesdienst mit Spaghetti-Plausch	Kirche
03.06.	GV Chor Allegria	Lehrerzimmer Primarschule
04.06.	Handarbeits-Kafi	Café und Apéro Bar da Massimo
05.06.	Theaterfestival der Schule Felsberg	Schule
08.06.	Pfingstgottesdienst mit Abendmahl	Kirche
10.06.	Kinder-Kafi	Gemeindehaus
12.06.	Jass-Treff Einzelschieber	Restaurant Weiss Kreuz
13.06.	Katholische Kirchgemeindeversammlung	Sentupada Domat/Ems
13.06.	Familiengottesdienst mit den 5.-Klässlern	Kirche
13.06.	Magnesia-Cup/Geräteturnen	Turnhalle
14.06.	Wettfischen/Fischerverein	Besmer Stein
14./15.06.	Trainings-Wochenende Unihockey Felsberg	Gesamtes Sportareal
17.06.	GV Sportförderung	Biohof Danuser
18.06.	Seniorenausflug	Auswärts

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone, um sich das gesamte Veranstaltungsprogramm auf www.felsberg.ch anzuschauen.

Sie möchten einen Anlass eintragen?
Auch dies ist auf der Webseite der Gemeinde jederzeit online möglich.



Gesellschaft, Soziales und Sicherheit

Von Seraina Bertschinger, Departementesvorsteherin

Erfolgreiches Pilotjahr für die Jugendarbeit Felsberg

Mit dem Start ins Schuljahr 2024/25 hat in der Gemeinde Felsberg auch die Pilotphase für die neu aufgegleiste offene Jugendarbeit begonnen. Die damit beauftragte Jugendarbeiterin Karin Melotti startete mit einem 20 Prozent Pensum, um der weitgehend brachliegenden Jugendarbeit in der Gemeinde wieder neuen Schub zu verleihen.

Basierend auf einem durch Karin Melotti verfassten Konzept wurden in der Folge verschiedene Angebote für die Jugendlichen im Dorf (re)aktiviert. Im Mittelpunkt stand dabei der Jugendraum Bunker unterhalb des Primarschulhauses als Drehscheibe für die verschiedenen Angebote der Jugendarbeit.

Der Bunker wurde entrümpelt, teilweise neu möbliert und kreativ dekoriert. Zudem wurden Verbesserungen an der Lüftung, bei der Beleuchtung und bei der WC-Anlage umgesetzt. Klares Ziel dieser Bemühungen ist es, den Bunker wieder als Treffpunkt für die Jugendlichen ab der 5. Primarklasse zu etablieren.

Infolgedessen wurde auch ein neues Angebot geschaffen. War der Bunker bisher nur am Samstagabend für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe geöffnet, kamen ab den Herbstferien zusätzliche Öffnungszeiten für die Primarschüler der 5. und 6. Klassen dazu. Diese sogenannten „Chill & Create“-Nachmittage wurden in der Folge rege genutzt. Zeitweise konnte Jugendarbeiterin Karin Melotti über 30 Schülerinnen und Schüler am Mittwochnachmittag im Bunker begrüßen. Die 5. und 6. Klässler wurden dabei selbst kreativ und aktiv - eine gewollte Absicht der Jugendarbeit - und organisierten in der Folge - unter Mithilfe von Melotti - eine gut besuchte Winter-Disco sowie eine bunte Fasnachtsparty.

Während das Mittwochs-Angebot bei den Schülerinnen und Schülern der oberen beiden Primarklassen auf grossen Anklang stiess, war die Nachfrage bei den Oberstufen-Schülern für den Samstagabend zurückhaltender. Dies ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass für diese Altersgruppe in jüngster Zeit kein regelmässig betreutes Angebot mehr durchgeführt wurde. Zudem sind in dieser Alterskategorie immer noch Corona-Nachwehen spürbar. Es wird deshalb eine gewisse Zeit brauchen, die Jugendlichen entsprechend zu überzeugen und sie zurück in den Jugendbunker zu holen. Nichtsdestotrotz hielt Jugendarbeiterin Melotti mit dem Bunker-Leitungsteam an den Samstagabenden fest und bot dazu verschiedene Aktivitäten wie Billiard- und Tischfussballturniere an, um die Oberstufenschüler, noch aktiver ins Geschehen miteinzubeziehen.

Ebenfalls neu ist das Angebot „Rotonda“, welches junge Menschen im Dorf anspricht, die ihre obligatorische Schulzeit bereits abgeschlossen haben und sich nun in einer weiterführenden Schule oder in der Lehre befinden. „Rotonda“ versteht sich als periodisch stattfindender „runder Tisch“, an dem die Jugendarbeiterin anwesend ist, um mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen und sie bei aktuellen Herausforderungen aus ihrem Alltag zu unterstützen.

Vor den Sommerferien wird der Gemeindevorstand mit Jugendarbeiterin Karin Melotti zusammen ein Fazit über das zurückliegende Pilotjahr für die offene Jugendarbeit Felsberg ziehen. Anschliessend wird das weitere Vorgehen ab Schuljahr 2025/26 festgelegt, und die Angebote werden entsprechend kommuniziert.

Die Jugendarbeit ist auf verschiedenen Kanälen aktiv, auf denen man sich über die verschiedenen Angebote für die Jugendlichen im Dorf informieren kann:

WhatsApp Kanal abonnieren
(einfach QR-Code mit dem Handy scannen)



Instagram
jugendarbeit_felsberg

Jugendarbeiterin Karin Melotti
steht für weitere Informationen
gerne zur Verfügung:
Mobile 076 236 84 37
k.melotti@felsberg.ch



Farbenfroh: Projekt Action Painting

Über sechs Wochen lang wurde bis zu den Frühlingsferien im Kerzenziehraum neben dem Jugendbunker gekleckst, gespritzt, geschleudert, getropft und kreativ darauf los gemalt. Über 40 Leinwände entstanden im Rahmen dieses von der Jugendarbeit Felsberg organisierten Action Painting Projekts. Frei von Vorgaben – einfach nur aus purer Freude an der Farbe!

Viele Jugendliche haben das Angebot genutzt - der Spass war gross - und die entstandenen Kunstwerke konnten stolz mit nach Hause genommen werden. Besonderes Highlight zum Abschluss: Zwei riesige Gemeinschaftsleinwände, gestaltet von Jugendlichen und dem Leitungsteam, verschönern jetzt den Bunker – zwei echte Hingucker! Und auch der begleitende Sprayworkshop fand grossen Anklang und sensibilisierte zugleich für die Folgen unerlaubter Graffitis.

**Ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren,
die dieses kunterbunte Projekt so grosszügig unterstützt haben.**



Bau und Verkehr

Von Patrick Weissmann, Departementsvorsteher und Jacques Bass, Bauverwalter (Quellen ARE, VSS, VRV, SVG, BFU)

Elektronisches Baubewilligungsverfahren (eBBV): von der Gesuchstellung bis zur Mitteilung des Entscheides

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde Felsberg das elektronische Baubewilligungsverfahren eingeführt. Bis Ende April dieses Jahres wurden im ganzen Kanton bereits 1682 Baugesuche auf der Plattform eBau eingereicht, wovon 123 Baugesuche von Bauvorhaben in Felsberg stammten. Mittlerweile nutzen 56 von 100 Bündner Gemeinden die Plattform aktiv und ermöglichen dem Gesuchsteller das digitale Einreichen von Baugesuchen.

Alles Neue, was das elektronische Baubewilligungsverfahren mit sich bringt (für Baubehörde und Gesuchsteller), musste erst einmal erkundet werden und alle Involvierten mussten sich an das neue Vorgehen herantasten. Dabei wurden Rückmeldungen von allen Seiten gesammelt, Fehler bereinigt und die Plattform nach Möglichkeit den Wünschen der Anwenderinnen und Anwender angepasst.

Ziel der digitalen Baugesuche

Ziel der Abwicklung über eBau ist ein stark vereinfachter und beschleunigter Bewilligungsprozess. Statt wie heute mit zahlreichen Papierformularen, kann das Verfahren digital abgewickelt werden. Alle zuständigen kommunalen und (notwendigen) kantonalen Ämter bzw. weitere involvierte Fachstellen erhalten Zugriff auf das digitale Dossier, um ihrerseits die Gesuche zu beurteilen und koordinierte Entscheidungen treffen zu können. Mittels Notifikationen bleibt der Gesuchsteller stets über den aktuellen Stand des Bewilligungsprozesses informiert.

Baubescheide digital eröffnen

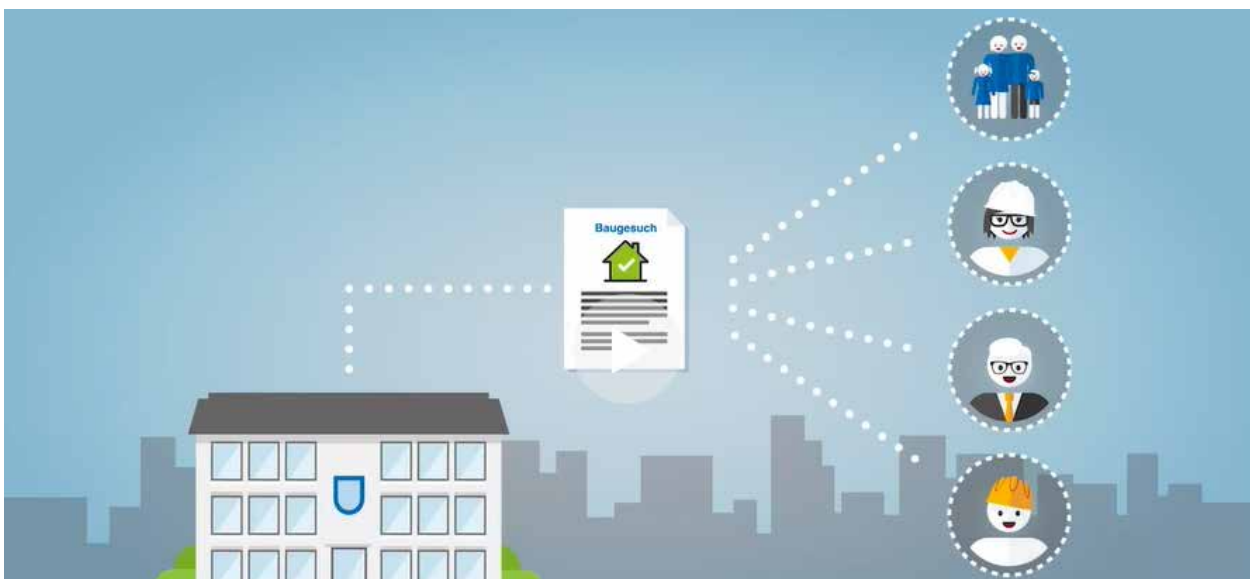
Bis anhin hat die Baubehörde für elektronische Baugesuche zwei Papierexemplare (eines für die physische Auflage/später als bewilligte Pläne und eines für das Bauarchiv eingefordert. Neu versuchen wir uns für elektronische Baugesuche auf ein Papierexemplar zu beschränken. Dieses Exemplar soll physisch auf der Gemeindeverwaltung aufgelegt und danach als Baudossier im Bauarchiv abgelegt werden. Damit soll, bis auf Weiteres, möglichst wenig Papier verbraucht werden und der Postversand entfallen. Bestenfalls können Baugesuche in naher Zukunft komplett papierlos abgewickelt werden (Ausnahme Einsprache-/Bauentscheide).

Papiergesuche

Wie bisher besteht weiterhin die Möglichkeit, Baugesuche in Papierform einzureichen. Für diese Gesuchvariante gelten wie bis anhin die Angaben «Merkblatt» und «Informationen» zum Baugesuchformular. Bei Papier(bau)gesuchen erfolgt sämtliche Kommunikation bis zum Baubeschcheid weiterhin in Papierform.

Für Rückfragen zum elektronischen Baubewilligungsverfahren bzw. zum Baugesuch in Papierform steht Ihnen Bauverwalter Jacques Bass gerne zur Verfügung:

bauamt@felsberg.ch
Tel. 081 257 00 15



Verkehrsthemen: Vorfahrt ist nichts, was man hat – es ist etwas, das einem jemand lässt.

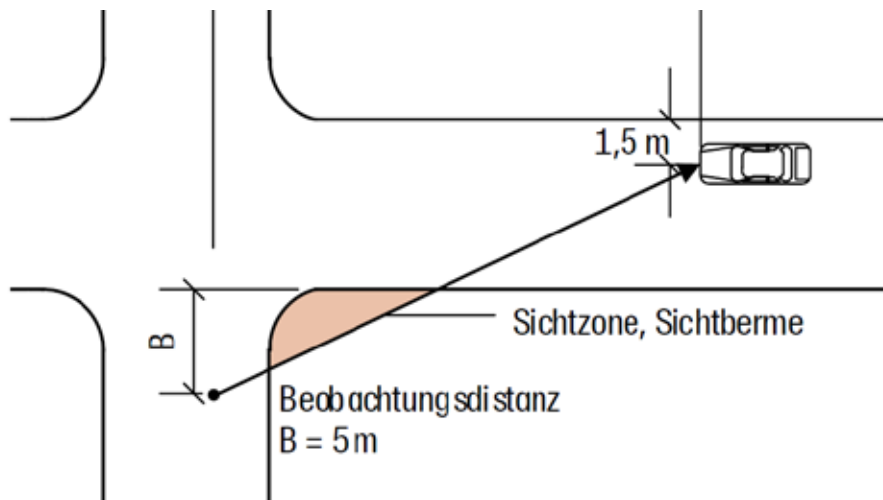


Abbildung: Knoten mit Rechtsvortritt (i.d.R. innerorts).

Die VSS-Norm 40 273a für Sichtverhältnisse (VSS = Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute) legt fest, welche Sichtweiten im Strassenverkehr notwendig sind, um Sicherheit zu gewährleisten. Sie ist relevant für die Planung und Gestaltung von Strassen und Ein-/Ausfahrten. Wir unterscheiden Knoten mit Rechtsvortritt und mit signalisierter Vortrittsregelung, Beobachtungsdistanzen, Sichtfelder, Zufahrtsgeschwindigkeiten u.a.m. Je höher die Knotensichtweite ist, desto besser ist die Wahrnehmbarkeit.

Sichtweite einfach erklärt:

- Bei einer Geschwindigkeit vom 30 km/h werden ab einer Beobachtungsdistanz von fünf Metern mindestens 20 Meter (besser 25 Meter) Sichtweite gefordert.
- In diesem Bereich dürfen weder Autos, Zäune, Schnee, Bauten oder Pflanzen die Sicht behindern
- Im Schadenfall sind gemäss Art 58 im Obligationenrecht Eigentümer für einen Werkmangel haftbar.

Fahren auf dem Trottoir mit dem Velo

Das Trottoir wird zunehmend durch verschiedene Nutzungen beansprucht und führt nicht selten zu Verunsicherung und Konflikten. Seit Januar 2021 dürfen Kinder bis 12 Jahre auf Fusswegen und Trottoirs Velo fahren, wenn weder Velowege noch Velostreifen vorhanden sind. Sie müssen dort ihre Geschwindigkeit und Fahrweise den Umständen anpassen.

Fahren auf dem Trottoir mit dem Auto

Muss zum Ausweichen oder Kreuzen mit einem Fahrzeug das Trottoir benützt werden, so ist der Fahrer gegenüber den Fussgängern zu besonderer Vorsicht verpflichtet und hat ihnen den Vortritt zu lassen. Ge-

nerell gilt für alle Verkehrsteilnehmer in Wohnquartieren besonders vorsichtig und rücksichtsvoll zu fahren.

Geschwindigkeit innerorts

Felsberg hat sich im Jahr 2008 eindeutig für die flächendeckende Einführung von Tempo 30 ausgesprochen und dies entsprechend eingeführt.

Ab und an werden Stimmen laut, dass die Tempi nicht eingehalten werden und Verkehrsberuhigungen notwendig seien. Von baulichen Massnahmen wurden an der Gemeindeversammlung

abgeraten. Mittels Geschwindigkeitsanzeigegeräten, Tempo 30 Bodenmarkierungen und Radarmessungen durch die Kantonspolizei sollen Verkehrsteilnehmende auf die maximale Geschwindigkeit aufmerksam gemacht werden.

Unser Appell an alle: Freundlichkeit und eine faire gegenseitige Rücksichtnahme zahlen sich immer aus!



Umwelt und Volkswirtschaft

Von Simon Nyfenegger, Departementsvorsteher und Sacha Theus, Revierförster

Instandstellung Tamboweg



Durch Murgang mehrfach verschütteter und beschädigter Wegabschnitt zwischen der Tamboalp und dem Stäfeli.

Nach den intensiven und teils verheerenden Niederschlägen im Herbst 2023 kam es an verschiedenen Stellen entlang des Tambowegs zu erheblichen Schäden an der Infrastruktur. Besonders betroffen sind Bereiche mit Hanglage, instabilem Untergrund sowie ältere, bereits beanspruchte Bauwerke zur Hang- und Bachverbauung.

Die Instandstellungsarbeiten beginnen im Mai und erstrecken sich über mehrere Monate. Die betroffenen Wegabschnitte befinden sich in erster Linie zwischen der Kurve Splügenpass und dem Bereich Stäfeli. Eine weitere Baustelle befindet sich rund 400 Meter oberhalb, wo ebenfalls Handlungsbedarf besteht.

Die Sanierungsarbeiten umfassen:

- An mehreren Stellen, an denen es zu Hangrutschen oder einer Destabilisierung des Bodens gekommen ist, werden sogenannte Larsenwände mit Rückverankerungen errichtet. Diese Konstruktionen aus Stahlprofilen sorgen für eine dauerhafte Hangsicherung. Sie werden im gewachsenen Boden verankert und bieten langfristigen Schutz gegen Erosion oder Abrutschungen.
- Um die Abflusskapazität bei Starkregen zu verbessern, wird vor dem Stäfeli ein neuer Bachdurchlass erstellt. Dieser wird beidseitig mit massiven Blocksteinmauern eingefasst.

- In Hangbereichen mit hohem Wasserandrang wird die Entwässerungsinfrastruktur durch neu angelegte Seitengräben sowie Sickerpackungen ergänzt. Ziel ist es, das Hangwasser gezielt zu fassen und abzuleiten, um die Wegstruktur zu entlasten und Folgeschäden zu vermeiden.

Wegsperrung während Bauzeit

Während der gesamten Bauzeit bleibt der betroffene Wegabschnitt für jeglichen Verkehr gesperrt. Dies gilt sowohl für den landwirtschaftlichen als auch für den Fuss- und Wanderverkehr. Aus Sicherheitsgründen ist das Betreten der Baustelle für Unbefugte nicht gestattet. Umleitungen und alternative Zufahrten werden lokal signalisiert und mit den betroffenen Bewirtschaftern frühzeitig koordiniert.

Zeitplan und Finanzierung

Gemäss aktuellem Bauprogramm ist die Fertigstellung bis Ende September 2025 vorgesehen. Die Umsetzung erfolgt in Etappen, wobei die Bautätigkeit stark von der Wetterlage abhängig ist.

Die Finanzierung erfolgt durch die Gemeinde Felsberg, den Kanton Graubünden - im Rahmen bestehender Förder- und Unterstützungsprogramme für die ländliche Infrastruktur und den Schutz vor Naturgefahren - sowie durch die Alpengenossenschaft Felsberg.



Verengte und beschädigte Fahrbahn durch talseitige Rutschung.

Aktuelles von der Alp Tambo

Sturmschaden Stall Rheinseite

Wegen der geringeren Schneemenge erwacht die Alp Tambo früher als auch schon aus ihrem Winterschlaf. Bei einer ersten Besichtigung zur Vorbereitung auf die kommende Alpsaison, kam ein Sturmschaden am Dach des alten Stallgebäudes auf der Rheinseite zum Vorschein. Das weggeflogene Dachstück wurde anschliessend ein Stück unterhalb im Tambobach gefunden. Die erste Begutachtung des Schadens wurde durchgeführt. Derzeit laufen Abklärungen, um eine rasche und zweckmässige Reparatur des Dachs zu ermöglichen.



Erneuerung Wasserzuleitung Stallgebäude

Die Bergbahnen Splügen erstellen eine neue Stromerschliessung durch ein dickeres Kabel ab der Trafostation beim Sessellift bis zum Stallgebäude der Alp Tambo. In diesem Zusammenhang wird die Zuleitung der Wasserversorgung für den Alpstall ebenfalls neu erstellt, da durch die Bauarbeiten der Bergbahnen ressourcensparende Synergien genutzt werden können.

Das Dach des alten Stallgebäudes auf der Rheinseite der Alp Tambo wurde im Laufe des vergangenen Winters beschädigt und ist mittlerweile provisorisch abgedeckt.

Information Wasserversorgung



Wegen der geringeren Schüttung der Quellen bleiben die Dorfbrunnen noch ausser Betrieb.

Schneearmer Winter mit Folgen

Der vergangene Winter war aussergewöhnlich schneearm, und auch im Frühling sind bisher wenig Niederschläge gefallen. Diese Situation wirkt sich direkt auf die Wasserführung der gemeindeeigenen Quellen aus, welche aktuell deutlich weniger Wasser liefern als in durchschnittlichen Jahren. Der durchschnittliche tägliche Wasserverbrauch im Dorf liegt bei 500 Liter/min. Die Quellen bringen derzeit rund 215 Liter/min und

somit müssen rund 285 l/min Grundwasser gepumpt werden. Die zehn Brunnen im Dorf würden 100 Liter/min benötigen, was ca. 20 Prozent des ganzen Dorfverbrauchs entspricht.

Getroffene Massnahmen:

- Die Dorfbrunnen bleiben bis auf Weiteres ausser Betrieb.
- Die Trinkwasserversorgung für die Haushalte sowie die Löschwasserreserven ist durch das Grundwasser gesichert. Es wird jedoch dringend empfohlen, sparsam mit Trinkwasser umzugehen und in Haushalten sowie Betrieben Wassersparmassnahmen zu prüfen und umzusetzen.
- Die Gemeinde beobachtet die

Lage laufend und wird bei Bedarf weitere Schritte einleiten

Wir danken der Bevölkerung für ihr Verständnis und ihre Mithilfe in Form eines möglichst bewussten Verbrauches von Trinkwasser.

Umwelt und Volkswirtschaft

Von Simon Nyfenegger, Departementsvorsteher und Sacha Theus, Revierförster

Bericht zum Stand der Verhandlungen bezüglich Zusammenschluss Forst/Werk mit der Gemeinde Tamins

Die Gemeinden Felsberg und Tamins prüfen seit einiger Zeit einen Zusammenschluss im Bereich des Forst- und Werkbetriebs. Die Vorteile liegen auf der Hand: bessere Auslastung von Ressourcen, effizientere Organisation und langfristige Kosteneinsparungen.

Arbeit der Projektgruppe

Eine eigens eingesetzte Arbeitsgruppe hat in den letzten Monaten intensiv an den konzeptionellen und rechtlichen Grundlagen gearbeitet:

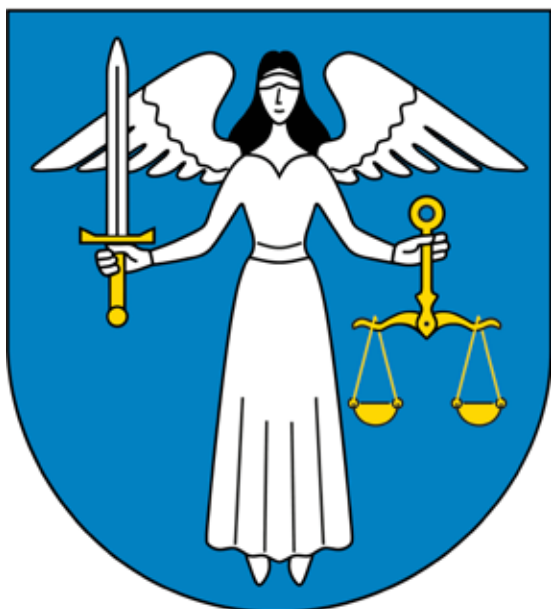
- Die zukünftige Organisationsstruktur und die Rechtsform des gemeinsamen Betriebs wurden definiert.
- Es erfolgte eine gemeinsame Planung des Maschinen- und Geräteparks, inklusive Investitionsbedarf über mehrere Jahre.
- Die Platzverhältnisse in den Werkhöfen beider Gemeinden wurden analysiert, um Synergien zu nutzen und die Infrastruktur sinnvoll zu erweitern oder zusammenzulegen.
- Die Leistungsdaten der letzten Jahre, insbesondere die geleisteten Mitarbeiterstunden, wurden ausgewertet, um den Personal- und Arbeitsbedarf fundiert abschätzen zu können.

Aufgabenbereiche des Betriebs

Neben forstwirtschaftlichen Aufgaben wird der gemeinsame Betrieb auch den gesamten Werkdienst übernehmen. Dazu zählen unter anderem:

- Unterhalt und Pflege der Gemeindestrassen
- Betreuung von Grünflächen und öffentlichen Anlagen
- Winterdienst und Schneeräumung
- Pflege von Friedhofsanlagen, Feuerstellen, Wanderwegen, Spielplätzen etc.
- Unterhalt Wasser- und Abwasserinfrastruktur
- Bekämpfung von Neophyten sowie Abfall- und Reinigungsdienste

Die Statuten des neuen Betriebs sind inzwischen ausgearbeitet und werden nun den Gemeindevorständen der beiden Gemeinden zur Verabschiedung vorgelegt. Die dazugehörigen Gemeindeversammlungen mit den nötigen Abstimmungen für die definitive Zusammenlegung der beiden Gemeindebetriebe finden in Tamins am 19. Juni und in Felsberg am 24. Juni 2025 statt.





Was macht eigentlich der Gemeindeführungsstab?

Ein Interview mit Stabschef Urs Tanner

Mit Urs Tanner sprach Seraina Bertschinger

In ausserordentlichen Situationen wie Naturkatastrophen, Stromausfällen oder anderen Krisen zählt jede Minute – und eine gute Organisation kann entscheidend sein. Im Kanton Graubünden sind die Gemeinden verpflichtet, für besondere und ausserordentliche Lagen vorzusorgen und entsprechende Ereignisse auf ihrem Gebiet zu bewältigen. Dazu setzen sie einen Gemeindeführungsstab (GFS) ein, der als zentrales Instrument des Krisenmanagements dient. Doch was genau macht dieser Stab, wer gehört dazu, und warum ist es wichtig, dass er unabhängig vom Gemeindevorstand agiert? Wir haben mit Urs Tanner, dem Stabschef des Gemeindeführungsstabes von Felsberg, gesprochen und erfahren, warum Vorsorge und klare Strukturen im Ereignisfall unverzichtbar sind.

Urs Tanner, können Sie sich kurz vorstellen und uns erklären, welche Funktion Sie als Stabschef des Gemeindeführungsstabes (GFS) Felsberg ausüben?

Nach meinem Ausscheiden als Kommandant der Feuerwehr Domat/Ems-Felsberg Ende 2018 hat mich Gemeindepräsident Peter Camastral angefragt, ob ich im Gemeindeführungsstab (GFS) mitwirken möchte. Im GFS bin ich für die Abläufe und Prozesse (Stabsarbeit) verantwortlich. So leite ich sämtliche Sitzungen des GFS, der sich jährlich mindestens einmal trifft. Bei Ereignissen erfülle ich dieselbe Funktion.

Wie lange sind Sie bereits als Stabschef tätig und was hat Sie dazu bewegt, diese Aufgabe zu übernehmen?

Der Gemeindevorstand hat mich 2019 zum Mitglied des GFS gewählt. Meine Beweggründe zur Mitwirkung sind, dass ich ein Teil meiner Erfahrung in der Krisenbewältigung, welche ich als Feuerwehrkommandant sammeln durfte, der Gemeinde Felsberg zur Verfügung stellen darf.

Was genau ist ein Gemeindeführungsstab und weshalb braucht es ihn überhaupt?

Ein Gemeindeführungsstab unterstützt den Gemeindevorstand in ausserordentlichen Lagen und bereitet sich anhand der Risikoanalyse der Gemeinde auf mögliche

Gefahren vor. Teil seiner Arbeit ist auch die vorsorgliche Planung, damit die Gemeinde beim Eintreten einer ausserordentlichen Lage vorbereitet ist.

In welchen Situationen wird der GFS aktiv?

Unterjährig tagt der GFS einmal pro Jahr, der Gemeindevorstand kann dem GFS jederzeit weitere Aufgaben zuordnen. Im Ereignisfall beruft der Gemeindevorstand den GFS unverzüglich ein.

Gibt es Beispiele, in denen der GFS in Felsberg schon einmal eingesetzt werden musste?

Ja, bereits mehrfach. So war er anlässlich des Steinschlags vom 21.02.2021 im Einsatz, oder 2022 zum Thema «Strommangellage» sowie bei der Einführung des Konzepts für den Notfalltreffpunkt.

Welche Hauptaufgaben hat im Ereignisfall?

Der GFS unterstützt den Gemeindevorstand in normalen Zeiten. Wird durch den Gemeindevorstand im Ereignisfall der GFS einberufen, so übernimmt der GFS die Leitung zur Bewältigung des Ereignisses.

Wie bereitet er sich auf mögliche Krisen oder Ereignisse vor?

Einerseits werden alle Mitglieder des GFS durch das Amt für Militär und Zivilschutz geschult, andererseits trifft sich der GFS einmal jährlich zu einer Sitzung. Hilfreich zur Lagebeurteilung ist die Zusammenfassung der «Risikoanalyse der Gemeinde Felsberg», welche gemeinsam mit der Gebäudeversicherung erstellt wurde. Diese Risikoanalyse wird 2025 überarbeitet. Ableitend daraus werden vorsorgliche Massnahmen definiert, welche bei Eintreten umgesetzt werden können. So stehen dem GFS auch zahlreiche Dokumente und Vorlagen zur Bewältigung eines Einsatzes zur Verfügung.

Welche Fähigkeiten oder Fachkenntnisse sind innerhalb des Stabs besonders wichtig?

Mitglieder sollten auch in angespannten Situationen Ruhe bewahren können und ihr Fachwissen einbringen, damit die Bevölkerung vor weiteren Gefahren geschützt werden kann.



Wer gehört alles dazu und wie wird die Zusammensetzung bestimmt?

In Felsberg besteht der GFS aus Peter Camastral als Chef GFS, Ernst Cadosch als Führungsunterstützung, Seraina Bertschinger als Fachvorsteherin Sicherheit und Sacha Theus als Chef Technische Dienste sowie mir als Stabschef. Fallbezogen wird noch ein Einsatzleiter, in der Regel ein Offizier der Feuerwehr, miteinbezogen.

Wie arbeitet der Gemeindeführungsstab mit dem Gemeindevorstand und anderen Einsatzorganisationen wie Feuerwehr, Zivilschutz oder Polizei zusammen?

Im Einsatz werden die Organe der Blaulichtorganisationen hinzugezogen oder zumindest informiert. Der GFS informiert den Gemeindevorstand regelmässig über die getroffenen Massnahmen und Entscheide.

Weshalb ist es wichtig, dass der Gemeindeführungsstab nicht identisch mit dem Gemeindevorstand ist?

Im GFS sind zwei Mitglieder des Gemeindevorstandes fest installiert, die anderen Mitglieder bringen Fachkompetenzen mit, die eine Gemeinderatsmitglied nicht zwingend haben muss.

Was sind die Vorteile einer eigenständigen Führungsstruktur im Ereignisfall?

Wird die Lage akut, kann der GFS-Massnahmen eigenständig definieren und diese umsetzen. Dies können Massnahmen sein, für deren Umsetzung dem Gemeindevorstand in der normalen Lage die gesetzlichen Grundlagen oder die finanziellen Mittel fehlen. Auch kann der GFS Hilfe beim Kanton und beim Bund erst

einfordern, wenn die eigenen Möglichkeiten ausgeschöpft sind.

Weshalb sollte die Bevölkerung wissen, dass es einen funktionierenden Gemeindeführungsstab gibt und wie bereitet man sich am besten auf eine Notlage vor?

Ein funktionierender GFS soll beruhigen und der Bevölkerung Vertrauen vermitteln. Jedoch entbindet der GFS nicht von der Eigenverantwortung eines jeden. Ein Notvorrat für eine Woche, so wie es der Bund empfiehlt, ist sicher eine gute Vorbereitung, nicht zu vergessen sind dabei persönliche Medikamente oder benötigte medizinische Hilfsmittel.

Welche Ziele oder Projekte stehen in nächster Zeit für den Gemeindeführungsstab Felsberg an?

Dieses Jahr wird die Risikoanalyse der Gemeinde überarbeitet, nach Vorliegen der Analyse werden wir diesen im GFS besprechen und Handlungsfelder definieren sowie entsprechend umsetzen.

Möchten Sie der Bevölkerung von Felsberg noch etwas mit auf den Weg geben?

Telefonieren Sie im Ereignisfall nicht mit der Gemeindeverwaltung. Der GFS oder die Gemeinde werden die Bevölkerung regelmässig informieren. Im Notfall begeben Sie sich zum Notfalltreffpunkt in der Aula. Auch besteht die Möglichkeit, sich beim Abo-Dienst der Gemeinde zu registrieren, hier werden Sie nicht nur im Notfall mit Informationen bedient.

Urs Tanner, vielen Dank für das Gespräch!



**NOTFALL
TREFFPUNKT**

Ein Notfalltreffpunkt (NTP) ist ein von der Gemeinde festgelegter Ort, der in ausserordentlichen Lagen – wie Naturkatastrophen, Stromausfällen oder Kommunikationsausfällen – als zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung dient. In Felsberg befindet sich dieser in der Aula.

Funktionen eines Notfalltreffpunkts:

- Bereitstellung aktueller Informationen zur Lage und zu Verhaltensmassnahmen.
- Möglichkeit, Notrufe abzusetzen, insbesondere wenn Telefon- und Internetdienste ausfallen.
- Annahme von Hilfsgesuchen und Koordination von Unterstützungsangeboten
- Drehscheibe zwischen Bevölkerung und Behörden, um Hilfe effizient zu organisieren.

Notfalltreffpunkte werden nur im Ereignisfall aktiviert. Die Inbetriebnahme wird über Medien, Gemeindefwebseite und Alertswiss kommuniziert. Sie sind keine Schutzräume, sondern dienen der Kommunikation und Koordination.

Blick in die Felsberger Geschichte

Die einstige Gärtnerei Bruggmann

Von Alfred Schneller

Vor 125 Jahren legten Margreth und Ulrich Bruggmann-Valär auf dem Areal Burg in Felsberg den Grundstein für eine Gärtnerei. In den Jahren 2006-2008 wurde das Quartier überbaut. Das Wohnhaus der Gärtnersfamilie aus dem Jahre 1879 an der Schulstrasse blieb noch bis Anfang 2025 stehen.

Um die Wende 19./20. Jh. fand in Felsberg die Ablösung der tausendjährigen Weinpoche durch den damals rentableren Gemüsebau statt. Anstelle von Reben pflanzten die Einwohner Gemüse an, welches sie - vor allem während der Kriegszeiten - zu guten Preisen in der ständig wachsenden Stadt Chur absetzen konnten.

Die Felsberger Gemüsefrauen

Diese Entwicklung nutzten auch Margreth und Ulrich Bruggmann-Valär (1872 - 1950). Sie begannen um 1900 dort, wo heute auf dem Grundstück „Burg“ die Wohnhäuser stehen, die das Alt- und Neudorf miteinander verbinden, mit dem Aufbau einer Gärtnerei. Der Betrieb lief gut, so dass man bald von der Chaise auf den Handwagen wechselte. Damit marschierten die Gärtnersleute mit frischem Gemüse nach Chur. Auch andere - vor allem Frauen - nahmen den Weg in die Stadt oft jahrelang während der Vegetationszeit - meist zweimal pro Woche - unter die Füsse. Sie verkauften auf dem Martins- oder dem Kornplatz und in der Oberen Gasse ihre Produkte der Stadtbevölkerung. Von dort stammt auch der Begriff „Felsberger Gemüsefrauen“.

Bei den Bruggmanns arbeiteten von fünf Kindern die Söhne Caspar (1906 - 1990) und Hans Ulrich (1902-1987) auf dem elterlichen Betrieb, der stetig grösser wurde. Bald lösten das Kuh- und 1925 das erste Pferdegespann den Handwagen ab. 1946 kam ein Jeep dazu. Um 1932 erstellte Ulrich Bruggmann mit seinen Söhnen ein Treibhaus.

Betrieb wurde aufgeteilt

Hans Ulrich besuchte als 20-Jähriger die Landwirtschaftliche Schule Plantahof in Landquart, wo er sich auch Kenntnisse in der Bienenzucht aneignete. Er heiratete 1931 Nina Gruber. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor. Sie führten den bestehenden Betrieb weiter. Mit der Teilung und dem gleichzeitigen Übergang an die beiden Söhne Hans Ulrich und Caspar im Jahr 1952 ging der Betrieb an die zweite Generation über. Caspar eröffnete auf der anderen Seite der Schulstrasse, in der „Cholgruob“, seine eigene Gärtnerei mit einem etwas kleineren Treibhaus. Bei ihm gingen hauptsächlich einheimische Kunden ein und aus. Er bepflanzte sein Grundstück 1982 zum letzten Mal.

Das Ende der Gärtnerei

Für Hans Ulrich Bruggmann-Gruber war der Verkauf von Frischgemüse in der Stadt zum Haupterwerbszweig geworden. Er hatte aber auch Bienenhonig - in guten Zeiten von bis zu 30 Völkern - im Angebot. 1984 fuhr er zum letzten Mal mit seinem Traktor, beladen mit Frischprodukten, nach Chur. Dann übergab er die Gärtnerei an die 3. Generation, seinem gleichnamigen Sohn, Hans Ulrich Bruggmann (1932-2017), der ebenfalls das Gärtnerhandwerk erlernt hatte.

Dieser pflanzte in kleinerem Rahmen bis Ende des 20. Jahrhunderts Gemüse an. In den letzten Jahren war er während rund acht Monaten im Jahr, jeweils am Dienstag, Donnerstag und Samstag, in der Rathauhalle in Chur anzutreffen. Eine Tafel mit der Aufschrift „Frisches Gemüse aus Felsberg“ lud die Kunden zum Kaufen ein. Er zählte einige Familien zu seinen Stammkunden, deren Vorfahren schon bei seiner Grossmutter auf dem Kornplatz einkaufeten. Während früher der Marktaufseher die Standplätze zuteilte, musste man später beim Lebensmittelinspektor um einen Platz nachsuchen.

42 Minergiestandard-Wohnungen

Das 7500 Quadratmeter grosse Grundstück der ehemaligen Gärtnerei Bruggmann wurde schliesslich im Rahmen eines dreiteiligen Vertragswerkes zwischen der Erbengemeinschaft, einem Generalunternehmer und dem Kanton Graubünden als Investor überbaut. Am 27. Oktober 2006 fuhren Baumaschinen auf und machten das 18 x 32 Meter grosse Treibhaus dem Erdboden gleich. Bis im Herbst 2008 entstanden sechs dreistöckige identische Wohnhäuser mit insgesamt 42 Wohnungen.

Das Wohnhaus der Familie Bruggmann aus dem Jahr 1879 mit vorgelagertem Waschhaus und angebautem Stall an der Schulstrasse blieb stehen. Hans Ulrich lebte noch einige Jahre darin. Er verstarb 2017. Das Haus wurde in der zweiten Hälfte Januar 2025 abgebrochen und machte Platz für eine neue Überbauung der Pensionskasse Graubünden. Damit verschwand das letzte sichtbare Überbleibsel der ehemaligen Gärtnerei, welche das Felsberger Dorfbild über viele Jahre hinweg geprägt hatte.

Über den Autor

Alfred Schneller hat viele Jahre an der Herausgabe der Felsberger Chronik mitgearbeitet und ist Verfasser des Felsberger Heimatbuches.



Legten den Grundstein der Gärtnerei: Margreth und Ulrich Bruggmann-Valär.



Rechts der Burgstrasse das Burg-Areal. Im Hintergrund die Gärtnerei Bruggmann. Links der Strasse die Sässgärten der Bürgergemeinde. Foto von 1986.



Hans Ulrich Bruggmann (1932-2017), schliesst das Tor zur ehemaligen Gärtnerei.



Das 1879 erbaute Wohnhaus der Familie Bruggmann an der Schulstrasse, welches im Januar 2025 abgerissen wurde.



Das Haus Bruggmann, Bild Mitte. Die Überbauung Burg von 2008 links davon.



Felsberger Gemüsefrauen Mitte der 1920er-Jahre auf dem Rärnplatz in Chur.

Folgen Sie der Gemeinde Felsberg
auch auf ihrem offiziellen Kanal auf
Facebook sowie auf Instagram.



*Das nächste Info-Blatt der
Gemeinde Felsberg erscheint
im September 2025.*

Sie haben Ideen für einen passenden Beitrag?
Dann melden Sie sich per E-Mail bei
s.bertschinger@felsberg.ch.



GEMEINDE
felsberg.
lebens • wert

Frühling 2025

INFOBLATT